



Alles blüht. Weil der Strauch in der Erde wurzelt, von Wasser und Licht gespeist wird und daraus Kraft bezieht. Für Marlies Obier ein Sinnbild: „mein Lied“. Diese Arbeit ist eine der Fotografien, die ab morgen auf Hohenroth zu sehen sind. Foto: Marlies Obier

## Schönheit und Kraft der Natur

**BRAUERSDORF** Dr. Marlies Obier mit neuem Konzept auf Hohenroth / Bettine Brentano im Blick

„In freier Luft kann ich alles denken“: Ausstellung, Hörspiel, Katalog und Erleben am Forsthaus.

ciu ■ „Ich habe wohl keinen einzigen Tag meines Lebens ohne einen Gang in die Natur gelebt. Fließt uns nicht von dort aller Mut zur eigenen Entfaltung und alle Hoffnung zur Entwicklung der Geschichte zu?“ – Das sagt und fragt Bettine Brentano (1785–1859), und während sie spricht (über grüne Moossitze, das frische Laub, über Wurzeln und Wälder und zugleich, fast im selben Atemzug, über Freiheit und Lebenskunst, Klarheit und Entwicklung), gesellen sich Bilder dazu: vom schützenden Dach einer Baumkrone, vom Sämling auf dunklen Auen, von himmelhohen Stämmen und einem die Dornen erstickenden Blütenmeer.

Die Natur kommt zu Wort durch die Worte der Dichterin – und weil sie in ihrem Kreislauf aus Werden und Vergehen letztlich etwas Stetes hat, eine verlässliche Größe ist (sofern niemand ihr wehrt ...), verbirgt sich in ihr eine Kraft, die Veränderung bewirken kann. „In freier Luft kann ich alles denken“, hat Bettine Brentano (später verheiratete von Arnim) geschrieben, und auch davon, dass die Gedanken draußen ausschwärmen können, der Geist sich strecken kann, der Mut zur eigenen Entfaltung wächst. Diese Erfahrung teilt sie. Auch mit dem Menschen der Gegenwart. Bei der Arbeit im Garten, der Rast in einem Park, dem Weg durch den

Wald – im Grunde klärt sich draußen vieles viel leichter als drinnen, spinnt sich eine Idee gewagter aus, wird Undenkbares möglich, nimmt Vages Gestalt an. Auf Bettine Brentano, ihren Kosmos und damit auch auf die Freunde (wie, Karoline von Günderrode, Goethe, Joseph von Eichendorff, Ludwig Tieck u. a.) richtet die neu konzipierte Ausstellung der Obersdorfer Künstlerin Dr. Marlies Obier den Blick. Und da „in freier Luft kann ich alles denken“ – wie sowohl die Schau, die morgen um 16 Uhr im Forsthaus Hohenroth eröffnet wird, als auch das dazugehörige Hörspiel und der Katalog (mit den in der Ausstellung gezeigten Fotografien und Texten und mit mehr) titelt – kaum einen Steinwurf vom unmittelbaren Naturerlebnis entfernt ist, ermuntert das Konzept geradezu dazu, nach dem Schauen, Hören und Lesen die eigene Freie-Luft-Erfahrung zu machen. Bei einer Runde rund um Hohenroth, bei einem Blick in die Weite oder auf das Detail eines Lindenblatts, eines Ei-



Sie stehen hinter dem Projekt (v. l.): Thomas Vehoff (Verein Waldland), Dr. Marlies Obier und Forstamtsleiter Diethard Altrogge. Foto: Forstamt

chensämlings, den windbewegten Wellengang der Regenpfütze.

Froh darüber, Marlies Obier nach 2009 (Goethe) erneut auf Hohenroth zu Gast haben zu dürfen, äußerte sich Diethard Altrogge, der Leiter des Regionalforstamts Siegen-Wittgenstein. Finanziert wird dieses Projekt zu etwa gleichen Teilen von Wald und Holz NRW und dem Verein Waldland. Für unterstützenswert halten Forstamt und Verein „in freier Luft kann ich alles denken“ auch, weil es zur Philosophie von Hohenroth passt: den Wald (auch hörend!) zu entdecken, ihn zu bewahren und dort einander zu begegnen. Solches kann der Besucher, die Besucherin auf eigene Faust angehen oder gemeinsam mit Marlies Obier und Diethard Altrogge am Sonntag, 29. Mai, 14 Uhr, eine „Poetische Wanderung mit Bettine“ unternehmen.

Bei allem Staunen über die Schönheit und Kraft der Natur ist es Marlies Obier wichtig, dort nicht stehenzubleiben. Die Romantiker seien keineswegs „die weltfremden Flüchter der Gesellschaft“ gewesen, als die sie oft dargestellt würden. So habe Bettine Brentano sich empört, die Not der Armen anklagt, habe sich stark gemacht für die Grimms, die gegen die Willkür der Obrigkeit protestierten und deshalb des Landes verwiesen wurden. Zwar, so Dr. Obier, sei die Romantik gescheitert, sie habe aber „als Same überlebt“.

Marlies Obier: „in freier Luft kann ich alles denken“. Bis 26. Juni, Forsthaus Hohenroth.

Eröffnung (anders als im Veranstaltungsprogramm vermerkt!): morgen, 16 Uhr, mit einer Einführung durch die Künstlerin. 17 Uhr: „Bettine und Goethe“, ein literarischer Dialog mit Marlies Obier und Thomas Vehoff (Verein Waldland).